

Exkurs: Verhütung

	Aufbau der Unterrichtseinheit	Materialien
Exkurs: Verhütung	<p>Einstieg – historische Reihung</p> <p>Verhütungsmethoden werden verschiedenen historischen Epochen zugeordnet – von der Steinzeit bis zur Aufklärung.</p>	<p>Eine lange Geschichte Arbeitsblatt 15, Seite 41</p>
	<p>Vergleich Früher – Heute</p> <p>Die jüngere Entwicklung der Verhütungsmethoden wird anhand einer Übersicht gemeinsam besprochen. Darauf aufbauend wird diskutiert, ob bzw. in welcher Form alte Verhütungsmethoden, z.B. aus der Steinzeit, sich bis heute durchgesetzt haben.</p>	<p>Von der Vergangenheit in die Gegenwart Overheadfolie 16, Seite 42-43</p>
	<p>Analyse verschiedener Ausgangsszenarien und Auswahl einer geeigneten Verhütungsmethode</p> <p>Mit Hilfe einer Übersicht über die heute gängigen Verhütungsmethoden und deren Spezifika entscheiden die SchülerInnen bei sechs Fallbeispielen, welche Verhütungsmethode die geeignete ist.</p>	<p>Was tun? Arbeitsblatt 17, Seite 44-46</p>
	<p>Erstellen eines Zuordnungsspiels</p> <p>Die SchülerInnen werden in mehrere Gruppen geteilt. Jede Gruppe erhält die Aufgabe, auf Basis der Übersicht über die Verhütungsmethoden zu einer oder mehreren Verhütungsmethoden typische Charakteristika in einfachen Sätzen zu beschreiben.</p> <p style="padding-left: 40px;">Z.B. beim Kondom: „Muss bei jedem Geschlechtsverkehr benutzt werden“, „Verhütungsmittel für den Mann“, „Schützt vor Geschlechtskrankheiten“, ...</p> <p>Diese Sätze werden anschließend einzeln auf Spielkarten übertragen und durchgemischt. Die Lehrkraft zieht eine der Karten und liest den Text vor. Jene Gruppe, die zuerst die dazugehörige Verhütungsmethode nennt, erhält die Karte. Jene Gruppe, die am Schluss die meisten Karten hat, hat gewonnen.</p>	<p>Übersicht Verhütungsmethoden Infoblatt 18, Seite 47-48</p>

Zusatzinformation

Arbeitsblatt 15

Eine lange Geschichte

👉 Lösung

Von links oben nach rechts unten: Mittelalter, Ägypten/Orient, Steinzeit, Neuzeit, Aufklärung, Antike

Infoblatt 18

Übersicht Verhütungsmethoden

Der Pearl-Index gibt an, wie viele von 100 Frauen im Laufe eines Jahres bei Anwendung einer bestimmten Verhütungsmethode schwanger geworden sind. Wichtig ist die Unterscheidung zwischen theoretisch möglicher Sicherheit und tatsächlicher

Gebrauchs- und Anwendungssicherheit. Rein von der Methodensicherheit her würde der Pearl-Index der Antibabypille praktisch bei 0 liegen, tatsächlich bewegt er sich zwischen 0,2 und 0,5. Dies ist auf Anwendungsfehler, wie zum Beispiel das Vergessen der Pilleneinnahme, oder Krankheiten, wie Erbrechen oder schweren Durchfall, zurückzuführen. Auch Medikamente, z.B. Antibiotika und Antiepileptika, können die Wirkung der Pille beeinträchtigen.

Benannt ist der Pearl-Index nach dem amerikanischen Biologen und Genetiker Raymond Pearl, der von 1879 bis 1940 gelebt hat und als Mitbegründer der medizinischen Statistik gilt.

Folgende Methoden zählen nicht zu den Verhütungsmethoden:

	Pearl-Index	Anwendung
Coitus reservatus oder Coitus interruptus	4-18	„unterbrochener Geschlechtsverkehr“; der Mann zieht seinen Penis vor der Ejakulation aus der Vagina.
Knaus-Ogino	9	Kalender-Methode; anhand des regelmäßigen Zyklus werden die fruchtbaren Tage berechnet. An diesen wird entweder verhütet oder kein Verkehr praktiziert.
Stillperiode	nicht bekannt	Nach der Entbindung ist nicht genau vorherzusagen, wann der erste Eisprung stattfindet. Stillen ist daher keine adäquate Verhütung. Sehr häufig fällt die erste Periode nach einer Schwangerschaft noch in die Stillperiode.
Scheidenspülung	31	Nach der Ejakulation spült die Frau die Spermien aus der Vagina.
Die Pille danach	1	Die Pille danach verhindert die Einnistung der befruchteten Eizelle in der Gebärmutter.